

Poseritzer wollen B-Plan für Puddemin ändern

Poseritz. Mit ihrer Haushaltssatzung für das aktuelle Jahr wollen sich heute Abend die Poseritzer Gemeindevertreter auf ihrer öffentlichen Sitzung beschäftigen. Die beginnt um 18.30 Uhr im Gerätehaus der Feuerwehr. Nach dem Bericht des Bürgermeisters werden die Gemeindevertreter im öffentlichen Teil der Sitzung unter anderem über die zweite Änderung des Flächennutzungsplanes reden und eine Grundsatzentscheidung zur Änderung des Bebauungsplanes „An der Puddeminer Wiek“ fällen. Außerdem wollen sie die Zuständigkeit für die Beschilderung der Rad- und Wanderwege auf das Amt Bergen übertragen.

Beschäftigen werden sich die Poseritzer außerdem mit den Plänen der Gemeinde Samtens für ein Sondergebiet „Photovoltaik“. Torsten Schäfer vom Bündnis für Rügen will mehrere Anträge stellen. Dabei geht es um die Errichtung eines Spielplatzes und um die Unterhaltung der Löschwasserentnahmestellen.

RÜGEN VOR 100 JAHREN

Putbusser Wehr übt mit neuer Steckleiter

Das „Rügensche Kreis- und Anzeigenblatt“ schrieb in seiner Ausgabe vom 16. Februar 1910: „*Putbus*. Gestern Abend hielt die hiesige Feuerwehr eine Übungen mit der neuangeschafften Steckleiter am Spritzenhause ab, welche zur allgemeinen Zufriedenheit ausfiel. Hieran schloß sich eine Versammlung im Vereinslokal, in welcher hauptsächlich die Ausführung des diesjährigen Stiftungsfestes besprochen wurde. Ein von dem Festkomitee zusammengestelltes Programm fand allseitige Zustimmung und verspricht auch diesmal einen sehr genüßreichen Abend. Ferner wurde beschlossen, die Jahresversammlung am 6. März abzuhalten.“

WIR GRATULIEREN

zum heutigen Geburtstag

Altefähr: Ursula Böhnke (80)
Bergen: Anna Bakun (85), Anni Gramms (82), Eleonora Krüger (82), Maria Helm (78), Ingetraut Mühlbradt (78), Anni Arndt (76), Josef Kalis (76), Erich Spreemann (75), Rosemarie Tredup (73), Brigitte Woitas (72)
Breege: Ralf Kunze (71)
Dranske: Manfred Dabelstein (75)
Gingst: Lotte Retzlaff (79)
Groß Schoritz: Klaus Becker (74)
Groß Zicker: Doris Heinlin (74)
Kasnevitz: Gerd Hurtienne (70)
Ostseebad Baabe: Elisabeth Looks (87), Hans-Georg Haese (74)
Ostseebad Sellin: Paula Zeiß (80)
Posewald: Erika Bruch (73)
Putbus: Eva-Maria Wurzel (75), Dora Sander (70), Heinz Freyer (70)
Rambin: Manfred Judersleben (78)
Sagard: Helga Müller (75), Horst Spielmann (70)
Samtens: Werner Niemann (71)
Sassnitz: Karl Lemke (89), Christoph Petersen (89), Giesela Förster (84), Wilhelm Salge (84), Annaliese Kasch (78), Martina Kluge (74), Gustav Janotte (72), Helga Aniolowski (71), Annemarie Wendt (71), Wolfgang Korn (71)
Schaprode: Bruno Basener (84)
Vitt: Rita Stahnke (80)
Wiek: Marga Löschner (78), Ernst Böhnke (75)
Zittvitz: Christa Päprow (76)

BRÜCKE & FÄHREN

RÜGENDAMM

Brückenöffnung: täglich
2.20–2.40 Uhr (Bedarfsöffnung),
5.20–5.40 Uhr, 8.20–8.40 Uhr,
12.20–12.40 Uhr,
15.20–15.40 Uhr (Bedarfsöffnung)
17.20–17.40 Uhr, 21.20–21.40 Uhr

FÄHREN

Wittower Fähre: täglich
zwischen 6 und 19 Uhr
im Pendelverkehr

OSTSEE-ZEITUNG

Rügener Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 838 / 2 014 - 831, Fax: 20 14 - 8 32
e-mail: lokalredaktion.ruegen@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr, Sonntag: 10 bis 16 Uhr.
Leiterin der Lokalredaktion: Katharina Degraßi ☎ 038 38 / 20 14 - 831, Redakteure: Udo Burwitz (-836), Gerit Herold (-838), Chris-Marco Herold (-833), Andreas Meyer (-835), Maik Trettin (-834).

Verlagshaus Bergen
OZ-Lokalzeitungs-Verlag GmbH, Markt 25,
18528 Bergen

Öffnungszeiten des Service-Center:
Montag, Mittwoch und Donnerstag: 9 bis 17 Uhr;
Dienstag: 9 bis 18 Uhr und Freitag: 9 bis 16 Uhr.

Verlagsleiter der Rügener Zeitung:
Thomas Wuitschik ☎ 0 38 38 / 20 14 - 8 10.
e-mail: verlagshaus.ruegen@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 01 802 - 381 365*
Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366*
Ticketservice: 01 802 - 381 367*
Fax: 01 802 - 381 368*
(*6 Cent/Gespr.)
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

Von lustigen Äffchen und verrückten Hühnern

Die Erlöse vom Wohltätigkeitsball in Binz Ende Februar gehen an den Zirkus Zimpanelli. Für die Friedenskarawane gibt es schon jetzt zahlreiche Anmeldungen.

Von KATHARINA DEGRASSI

Rügen. Im AWO-Zirkus Zimpanelli steckt viel Herzblut von Steffen Wallis. Der Sozialarbeiter bei der Arbeiterwohlfahrt Rügen, der auch als Clown Stepan Stepanowitsch bekannt ist, trainiert seit vielen Jahren mit Kindern und Jugendlichen Zirkusstücke ein. Ihm geht es darum, das Miteinander der Mädchen und Jungen aus verschiedenen sozialen Schichten zu fördern. „Darin ist er sehr erfolgreich“, findet Elke Hähle, Organisatorin des Wohltätigkeitsballes in Binz. Deswegen hat sie gemeinsam mit ihren Kollegen entschieden, dem AWO-Zirkus einen großen Teil des Spendenerlöses vom Ball zukommen zu lassen. Der findet am 27. Februar statt. Die Zimpanellis proben bereits fleißig, um an diesem Abend eine Kostprobe ihres Könnens zu geben.

„Vier Projekte haben sich bei uns beworben. Wichtig ist uns immer, dass das Geld jungen Leuten auf der Insel zugute kommt und das ist beim Zirkus Zimpanelli auf jeden Fall gesichert“, sagt Elke Hähle, die Zimpanelli-Auftritte bereits selbst live miterlebt hat. „Es ist schön zu sehen, dass die Kinder nett miteinander umgehen, eine gute Stimmung herrscht. Das ist heute längst nicht selbstverständlich“, so Hähle.

Mit dem Geld vom Wohltätigkeitsball will Steffen Wallis die Friedenskarawane finanzieren, die in diesem Sommer bereits zum achten Mal veranstaltet wird. „Das ist ein zweiwöchiges Projekt. Die erste Woche der Sommerferien trainieren wir ein Programm ein. Die zweite Woche tingeln wir über die Insel und treten an verschiedenen Orten auf“, sagt Steffen Wallis, der bereits eine lange



Akrobatik mit Leitern führten die Mädchen und Jungen vom AWO-Zirkus Zimpanelli am Sonnabend vor 100 Gästen im Förderzentrum „Klaus Störtebeker“ in Bergen auf. Die kleinen Akrobaten ernteten kräftigen Applaus. Schließlich konnten viele wegen des Schneesturms nicht kommen.

Foto: p.

Liste mit Anmeldungen vorliegen hat. Bergen-Rotensee, Garz, Glove und Wiek sind nur einige der zahlreichen Stationen. 25 bis 30 Jugendliche und zehn Ehrenamtliche werden dann wieder Akrobatik mit der Leiter, Diabolo und Jonglieren üben.

Genau das haben knapp 20 Rügener Schüler auch in der vergangenen Woche getan. Pünktlich

zum Ferienstart begannen die Proben. Am Wochenende bereits war der große Auftritt. „Karneval der Tiere“ heißt das Stück, das in vielen Übungsstunden entstanden ist. Titel und Choreographie sind aus der Fantasie der Teilnehmer entstanden. Vor gut 100 Gästen hieß es am Sonnabend „Vorhang auf“ im Förderzentrum „Klaus Störtebeker“ in Bergen. Da hüpf-

ten ängstliche Häschen auf die Bühne, eine einradfahrende Giraffe zeigte ihr Können, lustige Äffchen, die mit Weingläsern jonglieren, lösten die verrückten Hühner ab und schließlich drehte sogar ein gezähmter Drache in der Sporthalle die Runde. Premiere für das Zirkusstück der Friedenskarawande ist am 17. Juli in der Regionalen Schule in Gingst.

Leserpost

Flockentanz und Schneesturm

U. Peters von der AWO-Kita Bergen schreibt über den Besuch der Wetterfee in der Integrativen Kindertagesstätte „Kinderland Kunterbunt“. Ein neues Lied erzählte von Schneeflocken, die leise auf der Reise sind und vom Wind durch die Luft gewirbelt werden. Dazu haben die Kinder Papierschnipsel gerissen und sie dann wie einen Schneesturm durch die Luft gepustet. Anschließend schwebten sie mit Tüchern wie Schneeflocken zu Wintermusik durch den Raum. In diesem musikalischen Miteinander entdeckten die Kinder die eigene Kreativität und öffneten tanzend Spielräume für ihre Bewegungslust. In der AWO-Kita im Bergener Trebelehof sorgen wöchentlich zwei Musik-Facherzieherinnen für die gezielte musikalische Förderung der Kinder in allen Gruppen.



In der Kita lässt die Wetterfee die Flocken tanzen.

Golf: Putbus muss mehr bieten

Zum OZ-Bericht „Rügen wird Golfer-Paradies“ (13. Februar) schreibt **Heike Ganser** aus Putbus:

Putbus soll einen Golfplatz erhalten. Das ist eine gute Idee. Er wird golfbegeisterte Spieler und deren Angehörige nach Putbus bringen und so mithin die Kassen klingeln lassen. Realität ist: Golfer sind in der Regel gut situierte Menschen, die viel erwarten. Was finden sie vor? Einen schönen neuen Golfplatz. Daneben ein gutes Hotel. Es wohnen ja nicht nur Golfer in dem Hotel. Und dann? Um den Golfplatz wirtschaftlich zu führen, werden die Zimmer des Badehauses nicht ausreichen. Was hat Putbus sonst zu bieten? Einen netten Hafen, der relativ schnell erkundet ist. Eine hübsche Stadt, die kaum Luxus bietet. Einen schönen Park, in dem in Zukunft Eintritt gezahlt werden soll.

Gute Gastronomie nur im bescheidenen Rahmen. Ich befürchte, dass die Golfer lieber ihr Geld in Binz ausgeben werden und da die Stadt Binz nun auch noch einen Golfplatz erhält, wird in den luxuriösen Hotels die Kasse klingeln. Wenn Putbus nicht in naher Zukunft bereit ist, dem Namen Residenzstadt einen würdigen Rahmen zu geben, wird es schwierig. Residenzstadt, das klingt nach schönen Cafés, hübschen Geschäften, guten Lokalen und Kultur. Die Stadt Putbus würde sich hervorragend für Menschen eignen, die Ruhe und Erholung in einem schönen Ambiente suchen. Hier sollte man ansetzen und ein Konzept erarbeiten, was auch in das Inselkonzept „Gesundheitsinsel“ passen würde. Dann passt auch der Golfplatz nach Putbus.

Mit Winterdienst zufrieden

Ob der Winterdienst gut funktioniert oder nicht, da scheiden sich auf Rügen die Geister. **Familie Jiruschka** aus Gingst findet:

Wir möchten den Mitarbeitern des Winterdienstes der Gemeinde Gingst sowie den freiwilligen Helfern ein großes Lob aussprechen und Danke sagen.

Die Mitarbeiter sind fast rund um die Uhr im Einsatz, um unsere Straßen und Bürgersteige vom Schnee zu befreien und zu streuen. Leider ist dies für einige Bürger noch nicht ausreichend. Unser Vorschlag an dieser Stelle für diese unzufriedenen Mitbürger wäre es, selbst den Schneeschieber in die Hand zu nehmen und unsere Mitarbeiter der Gemeinde Gingst zu unterstützen, denn auch die Mitarbeiter des Winterdienstes können nicht an allen Plätzen gleichzeitig sein.

Teilnehmer gesucht für Tag der Familie

Rügen. Auch in diesem Jahr beteiligt sich das Lokale Bündnis für Familien auf Rügen an dem bundesweiten Aktionstag zum 15. Mai. Anlass ist der jährlich stattfindende „Internationale Tag der Familie“, an dem die derzeit 604 Bündnisse in Deutschland auf sich und ihre Projekte aufmerksam machen wollen.

In diesem Jahr hat sich auf Rügen dafür eine eigene Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit der Organisation dieses besonderen Tages beschäftigt. „Gesundheit, Sport und Ernährung“, so lautet das Motto einer ganzen Aktionswoche mit und für Familien vom 10. bis 16. Mai. „Wir rufen alle Rügener Kommunen, Sport- und Freizeitvereine, sozialen Initiativen, Feuerwehren, Unternehmen, Schulen, Kitas, Restaurants, Freizeitparks und ähnliche dazu auf, sich an diesem Tag und in dieser Woche mit einer eigenen Aktion zu beteiligen. Wir möchten den Rügener Familien zeigen, was alles bei uns möglich ist, um Sport zu treiben, sich gesund zu ernähren und dabei auch noch Spaß zu haben“, so Christine Wenmakers, Bündnissprecherin.

Ob freier oder vergünstigter Kindereintritt in das Schwimmbad oder in das Museum, das kostenlose Kindermenü im Restaurant, die Tombola bei der Feuerwehr, der Tag der offenen Tür im Fitness-Center oder das Familienturnier beim Fußballverein. Alles ist möglich – wichtig ist, dass in allen Regionen der Insel etwas für und mit Familien stattfindet.

„Toll wäre es, wenn sich möglichst viele Sportvereine und Freizeiteinrichtungen, aber auch Restaurants an dieser Aktionswoche beteiligen würden“, so Wenmakers. Wer mitmachen will, kann sich unter ☎ 0 38 38/3 15 01 20 melden.

Linke besucht Wahlkreis

Rügen. Die Landtagsabgeordnete Marianne Linke von der Partei die Linke ist heute in ihrem Wahlkreis unterwegs. Sie besucht den Frauen- und Mädchentreff in Bergen und das Haus der Generationen in Dreschvitz. Ab 18 Uhr nimmt sie am Neujahrsempfang der Stadtfraktion Bergen teil.



Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Bergen fegten in den vergangenen Tagen das Dach des Amtsgerichts frei.

Foto: H. Vonberg

Kameraden lassen Schnee kontrolliert abrutschen

Bergen. Es kommt schon wieder Weiß von oben: Leichtes Tauwetter hat gestern und am Wochenende vielerorts dafür gesorgt, dass der Schnee in Bewegung kommt. Kleine „Lawinen“ sausten von vielen Hausdächern, trafen aber bislang keine Passanten. Viele Hausbesitzer haben näm-

lich Vorsichtsmaßnahmen ergriffen und die Schneebretter kontrolliert abrutschen lassen. Schon vor Tagen waren die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr dem Rügener Amtsgericht in Bergen aufs Dach gestiegen, um die Schneemassen sicher zur Erde rutschen zu lassen.